

PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Sitzung Nr. 1 vom Donnerstag, 20. Juni 2024

Zeit: 20:00 bis 22:05 Uhr

Protokoll: Franzisca Giovanoli

Traktanden:

- 1 19 GEMEINDEORGANISATION: GEMEINDEVERSAMMLUNG
Gemeindeversammlungen 2024
Einleitung Gemeindeversammlung
- 2 19 GEMEINDEORGANISATION: GEMEINDEVERSAMMLUNG
Protokoll Gemeindeversammlung 2023
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2023; Genehmigung
- 3 04/03 Ortsplanung, Zonenplan
Strassen - Gemeindestrassen; Orts- und Strassengestaltung inkl. Verkehrskonzept
Information zum Verkehrskonzept
- 4 16/00 Allgemeines und Einzelnes
Finanzwesen - Jahresrechnung, Finanzplan und Budget 2017 bis 2023
Jahresrechnung 2023
- 5 31/00 Allgemeines und Einzelnes
Region Maloja - Spital Oberengadin bzw. Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin SGO
Nachtragskredit für die Finanzierung des Spitals
- 6 04/03 Ortsplanung, Zonenplan
Bauwesen - Gewerbezone Silvaplana; Projekt Allegra Silvaplana
Gewerbezone; Massnahmen zur Verbesserung der Situation
- 7 07/17 Radwege
Strassen - Radwege
Projekt Ausbau und Optimierung regionales Velowegnetz
- 8 00/80 Varia
Varia
Varia am 20. Juni 2024

98 **19GEMEINDEORGANISATION: GEMEINDEVERSAMMLUNG**
Gemeindeversammlungen 2024
Einleitung Gemeindeversammlung

Sachverhalt

Gemeindepräsident Bosshard begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur 1. Gemeindeversammlung im Jahr 2024. Er stellt die rechtmässige Einberufung der Gemeindeversammlung fest. Gemäss Art. 35 der Gemeindeverfassung müssen die Unterlagen mindestens 14 Tage vor der Gemeindeversammlung beim Stimmbürger sein.

Als Stimmzähler werden Gemma Clalüna, Gianin Peer und Stefan Meier vorgeschlagen und einstimmig bestätigt.

Für die heutige Gemeindeversammlung haben sich eine Stimmbürgerin und zwei Stimmbürger entschuldigt.

Von der Presse ist heute Andrea Gutgsell von der Engadiner Post anwesend. Als Gäste sind Christian Berger, Guido Giovannini, Claudia Pronk, Dr. Susanne Stalkamp und Herr Roman Grossrieder anwesend.

Gemäss Eingangskontrolle sind heute 72 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend, wobei nicht alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Anfang an dabei waren.

Daniel Bosshard fragt die Versammlung an, ob etwas gegen die Einladung und/oder gegen die angepasste Traktandenliste einzuwenden sei; was nicht der Fall ist.

99 **19GEMEINDEORGANISATION: GEMEINDEVERSAMMLUNG**
Protokoll Gemeindeversammlung 2023
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2023; Genehmigung

Sachverhalt

Das Protokoll der 2. Gemeindeversammlung vom 23. November 2023 lag während der Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf und wurde auf der Gemeinde-Homepage publiziert

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

➤ **Antrag des Gemeindevorstandes**

Genehmigung des Protokolls vom 23. November 2023.

Abstimmung

Ja	71
Nein	0
Enthaltungen	0

Bei diesem Traktandum fehlte ein Stimmberechtigter, der später noch zur Versammlung gestossen ist.

100 04/03 BAUWESEN, PLANUNG | Ortsplanung, Zonenplan Strassen - Gemeindestrassen; Orts- und Strassengestaltung inkl. Verkehrskonzept Information zum Verkehrskonzept

Sachverhalt

Seitdem im Jahr 2018 die Julier-Umfahrungsstrasse in Betrieb genommen wurde, wurde viel Zeit und Geld in die Dorfverschönerung investiert. Die Strassen und Plätze wurden saniert, Begegnungszonen geschaffen. Das Dorfzentrum soll nach Jahren als Durchgangsort von unnötigem Verkehr und Lärm entlastet werden.

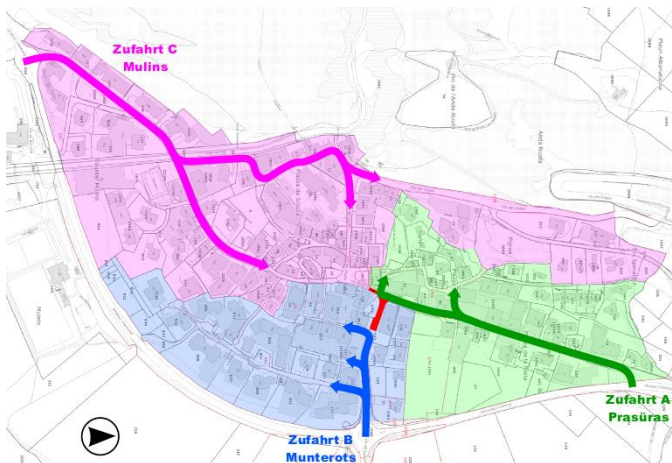
Trotz Einführung von Tempo 30 und zum Teil Tempo 20 in den Begegnungszonen, führen immer noch unnötige Fahrten durch das Dorf. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe zwischen Bequemlichkeit und dem Wunsch, zu sehen was wo läuft.

Der Gemeindevorstand hat deshalb der PLANAR AG für Raumentwicklung den Studienauftrag, eine mögliche bzw. weiterführende Verkehrsberuhigung auszuarbeiten, erteilt.

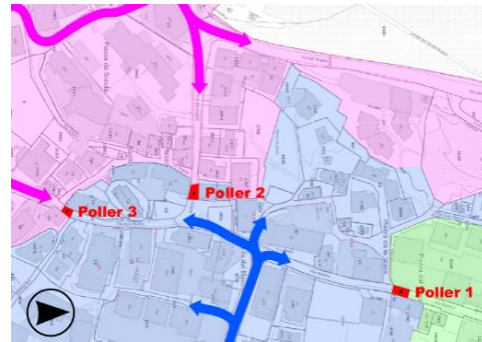
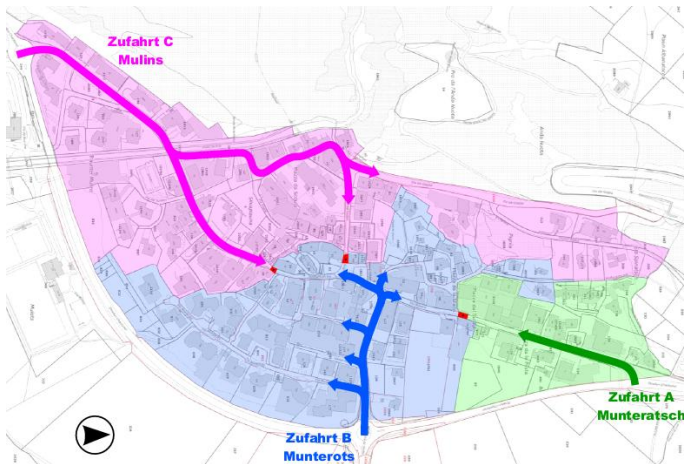
Das Fachbüro hat für **Silvaplane** unterschiedliche Ansätze geprüft und ausgearbeitet und kommt zu folgendem Schluss:

- Tempo 30, Begegnungszonen
 - ✓ vorhanden, zu wenig Wirkung
- Fahrverbote mit Zubringerdienst
 - ✓ Via Veglia und Via Maistra vorhanden
 - ✓ Via dal Chanel geplant
 - ✓ Problematik Definition Zubringer, Kontrollen
- Einbahnsystem
 - ✓ Insgesamt kaum Verbesserungen, Umwegfahrten
- Verkehrsvermeidung, Verlagerung auf ÖV, Velo- und Fussverkehr
 - ✓ Anreize teilweise vorhanden, zu wenig Wirkung
 - ✓ Zielkonflikte bei Beschränkungen (z.B. Parkplatzreduktionen)
- Erschliessungszonen, siehe nächste Folie
 - ✓ Jeder Parkplatz im Dorf würde über jeweils nur eine Dorzufahrt erschlossen → zur Diskussion stehen drei Erschliessungszonen A Prasüras, B Munterots und C Mulins
 - ✓ Die drei Erschliessungszonen würden im Bereich der Piazza dal Mastrel voneinander abgegrenzt
 - ✓ Verbindung Piazza da Güglia - Via Maistra mit Poller getrennt, Durchfahrt Bus möglich
 - ✓ Verbindung Via dal Farrer - Via Maistra durch Fussgängerzone getrennt

Variante 1:



Variante 2:



Variante 3:



Weiter wurden vor allem auch für die Fraktion **Champfèr** Massnahmen geprüft.

Für die Gemeinde Silvaplana bzw. die Bevölkerung in Champfèr ist vor allem der Lastwagenverkehr durch das Dorf unbefriedigend.

Im Gebiet St. Moritz Suvretta herrscht eine rege Bautätigkeit. Der Baustellenverkehr mit schweren Fahrzeugen kann entweder über den Ortskern St. Moritz Dorf und die Via Somplaz oder über die Via Maistra quer durch Champfèr in das Gebiet gelangen. Eine Zufahrt über die Via Gunels ist aufgrund der spitzwinkligen Einmündung in die Via Somplaz nicht möglich.

Die Gemeinde Silvaplana hat bei der Kantonspolizei ein Lastwagenfahrverbot für die Via Maistra in Champfèr beantragt. Dieses kann allerdings nur in Kooperation mit der Gemeinde St. Moritz und Entlassung der Via Somplaz aus der Durchgangsstrassenverordnung erreicht werden.

Die Bushaltestelle Guardalej an der Via Maistra muss zudem zeitnah barrierefrei ausgebaut werden.

Mögliche Massnahmen:

Lastwagenfahrverbot

Ein Lastwagenfahrverbot kann nur in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Moritz erreicht werden. Diese dürfte aber nicht an mehr Schwerverkehr im Zentrum von St. Moritz Dorf interessiert sein.

Verkehrsberuhigung Via Maistra

Für die Via Maistra gilt bereits heute Tempo 30 und die Strasse ist zudem teilweise mit gestalterischen Massnahmen verengt. Weiterführende Beruhigungsmassnahmen wie die Installation einer Begegnungszone Tempo 20 würden auch zu Lasten des Busverkehrs gehen, der hier in dichtem Takt verkehrt und nicht weiter beeinträchtigt werden sollte. Eine Lösung mit nur einer Fahrspur zwischen zwei Kaphaltekannten, wie bei der Haltestelle Segantini Museum in St. Moritz, ist aufgrund der hohen Busfrequenzen nicht möglich. Denkbar wäre aber, durch Mittelinseln sicherzustellen, dass an der Haltestelle Guardalej die haltenden Busse nicht durch Lastwagen überholt werden können. Da dies heute schon aufgrund der Platzverhältnisse kaum geschieht, dürfte aber keine grosse Wirkung resultieren.

Bauliche Massnahmen

Die Verkehrsbeziehung Via Gunels – Via Somplaz (Gemeindegebiet von St. Moritz) könnte für Lastwagen mit einer kreiselartigen Erweiterung im Bereich der Brücke über die Ova da Suvretta ermöglicht werden. Dies wäre zwar ohne Abriss von Gebäuden möglich, dürfte aber aufgrund des nötigen Landerwerbs, der Kosten und der gestalterischen Herausforderungen kaum realistisch sein. Das gleiche gilt für eine neue Rampe Via Gunels – Via Somplaz im Bereich der Primula-Parkplätze. Zudem ist fraglich, ob die Gemeinde St. Moritz für eine zusätzliche Belastung der Via Gunels Hand bieten würde.

Eine vollständige Unterbindung des Lastwagenverkehrs in der Via Maistra in Champfèr ist deshalb kaum realistisch.

Diskussion

Emanuela Senatore erkundigt sich, von wo bis wo das Fahrverbot gelte. Daniel Bosshard bestätigt das Fahrverbot mit Zubringerdienst der Via Maistra in Silvaplana. Dieser Strassenzug führt von der Liegenschaft da la Post bis zur Liegenschaft Puorger Ende Dorf.

Angelo Baggenstos ist der Ansicht, dass die Verkehrsschilder seit Jahrzehnten weder eingehalten noch kontrolliert werden. Daniel Bosshard informiert, dass der Gemeindevorstand der Kantonspolizei den Auftrag erteilt habe, in der Hochsaison monatliche Kontrollen durchzuführen. Er erinnert, dass allfällige Bussen (Durchfahrt und/oder Tempolimits) nicht zurück genommen werden können.

Axel Ziseniss erkundigt sich, ob sich das Fahrverbot an der Via Maistra bereits positiv ausgewirkt habe. Daniel Bosshard informiert, dass die Gemeinde in Zukunft Verkehrszählungen durchführen werde. Im Moment könne er diese Frage nicht beantworten. Angelo Baggenstos, Anwohner der Via Maistra, informiert, dass er innerhalb der letzten zwei Woche beobachtet habe, dass immer noch gleich viele Fahrzeuge die Via Maistra befahren – er stelle also keinen grossen Unterschied im Verkehrsaufkommen fest.

Katharina von Salis möchte wissen, ob Lieferanten als Zubringer gelten. Dazu informiert Gemeindepräsident Bosshard, dass der Zubringerdienst für alle gelte, die jemanden/etwas an der entsprechenden Strasse liefern und/oder abholen. Ein so ausgeschilter Strassenzug darf nicht durchfahren werden.

Tanja Beumler bittet den Gemeindevorstand auch Verkehrsberuhigungsmassnahmen für Surlej zu prüfen. Vor allem ab der 50er Zone bis zur Liegenschaft Fuin werde zu schnell gefahren. Sie schlägt auch dort die Einführung einer 30er Zone vor. Daniel Bosshard informiert, dass es sich bei der Via da Surlej um eine Kantonsstrasse handle und die Gemeinde deshalb keine Handlungsbefugnisse habe. Die Gemeinde sei jedoch mit dem Kanton im Gespräch um Massnahmen umzusetzen. Dabei gehe es um die Via da Surlej aber auch um den Strassenzug Hauptstrasse zum Kreisel. Auf der Via da Surlej sei eine Temporeduktion ab Kreisel Curtins auf 60 angedacht.

Gemma Clalüna stellt fest, dass die Lastwagen vor allem am Morgen relativ schnell durch Champfèr fahren. Sie würde es begrüßen, wenn probeweise Schwellen eingebaut werden. Daniel Bosshard informiert, dass in Rücksicht für den Öffentlichen Verkehr keine Schwellen eingebaut werden können. Die Gemeinde werde aber auch in Champfèr Durchfahrts- und Radarkontrollen durchführen.

Axel Ziseniss wünscht, dass auch Geschwindigkeitskontrollen an der Via Munterots durchgeführt werden. Für diese Quartierstrasse wünscht er sich Schwellen und verkehrte Kontrollen. Herr Ziseniss ist der Ansicht, dass der Radar beim Kreisel Curtins in die Via Munterots verschoben werden könnte. Gemeindepräsident Bosshard informiert, dass der Radarstandort an der Via dal Farrer wichtig sei und das Gerät deshalb dort bleiben werde. Im Quartier Munterots können allerdings auch Kontrollen durchgeführt werden.

Christa Schulthess stellt fest, dass das Fahrverbot mit Zubringerdienst in der Via Veglia nicht eingehalten werde. Unterdessen werde auch das Ausfahrtsverbot in die Via dal Güglia nicht mehr eingehalten. Daniel Bosshard stellt unseren neuen Ambassador Menduri Rosina vor und verspricht, dass er in Zukunft auch in Quartierstrassen präsent sein werde. Alle Quartierstrassen werden in Zukunft vermehrt kontrolliert.

Max Meier stellt fest, dass der Ortsbus, seit Inbetriebnahme der neuen Bushaltestellen am Kreisel Curtins, von Surlej kommend nicht mehr hält. Dies sei kein gutes Angebot, was Gemeindepräsident Bosshard bestätigt. Er informiert, dass die involvierten Stellen der Ansicht waren, dass es beim Kreisel Curtins keinen Halt für den Ortsbus von Surlej kommend geben müsse. Die Gemeinde sei jedoch weiterhin daran mit dem Tiefbauamt und anderen involvierten Stellen eine Lösung zu finden.

➤ Information des Gemeindevorstandes

Der Gemeindevorstand wird die Variante 3 – Fahrverbote mit/ohne Zubringerdienst gezielt weiterverfolgen und umsetzen. In Zukunft werden so auch Verkehrszählungen und vermehrt Verkehrskontrollen durchgeführt. Die einheimische Bevölkerung und das Gewerbe werden aufgefordert, die Umfahrungsstrassen zu nutzen und den Dorfkern zu entlasten.

101 16/00 FINANZWESEN DER GEMEINDE | Allgemeines und Einzelnes Finanzwesen - Jahresrechnung, Finanzplan und Budget 2017 bis 2023 Jahresrechnung 2023

Sachverhalt

Departementsvorsteher Marco Kleger erläutert die Jahresrechnung 2023, die mit Erträgen von CHF 30'113'787.17 und Aufwänden von CHF 29'849'542.31 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 264'244.86 abschliesst.

Erfolgsrechnung

<u>Erträge</u>	<u>Rechnung '23</u>	<u>Budget '23</u>
	TCHF	TCHF
• Fiskalertrag	18'069	14'816
• Regalien und Konzessionen	388	398
• Entgelte	3'108	2'476
• Verschiedene Erträge	26	1
• Finanzertrag	2'122	1'811
• Transferertrag	1'964	2'253
• Ausserordentlicher Ertrag	2'025	0
Total	27'702	21'755

Die internen Verrechnungen von TCHF 1'622 sind erfolgsunwirksam und oben nicht aufgeführt. Die Entnahmen Spezialfinanzierungen von TCHF 789 sind ebenfalls nicht aufgeführt.

Aufwände	Rechnung '23	Budget '23
	TCHF	TCHF
• Personalaufwand	5'045	5'289
• Sach- u. übriger Betriebsaufwand	7'657	10'753
• Abschreibungen VV	795	1'612
• Finanzaufwand	267	414
• Transferaufwand	9'007	7'012
• Ausserordentlicher Aufwand	5'000	0
Total	27'771	25'080

Die internen Verrechnungen von TCHF 1'622 sind erfolgsunwirksam und oben nicht aufgeführt. Die Einlagen Spezialfinanzierungen von TCHF 457 sind ebenfalls nicht aufgeführt.

Investitionsrechnung

	Rechnung 2023	Budget 2023
Ausgaben	7'118'233	15'870'000
Einnahmen	590'335	325'000
Total Nettoinvestitionen	6'527'898	15'545'000

Diskussion

Marco Kleger informiert, dass Vorfinanzierungen zur Entladung der zukünftigen Jahresrechnungen getätigt werden; in diesem Jahr sind dies wie im Vorjahr CHF 5 Mio.

Patrik Casagrande freut sich über die positive Rechnung. Die Finanzkennzahlen sind durchwegs positiv. In der Bilanz sind Vorfinanzierungen von rund CHF 15,7 Mio. enthalten. Er stellt in Frage, ob es zielführend sei, alles so zeitnah abzuschreiben. Die Oberengadiner Gemeinden und so auch Silvaplana bezahlen viel Geld in den Finanzausgleich. Es sei ihm bewusst, dass viele Investitionen anstehen. Er möchte im Hinblick auf die Budgetsitzung beleibt machen, dass sich der Gemeindevorstand über eine Steuersenkung Gedanken machen solle.

Marco Kleger bestätigt, dass es auch dem Gemeindevorstand bewusst sei, dass die finanzielle Situation von Silvaplana sehr gut sei. Der Gemeindevorstand mache sich deshalb auch Gedanken über eine mögliche Steuersenkung. Er bestätigt, dass die Beiträge an den Finanzausgleich sehr hoch seien. Die Region Maloja versucht über die Regierung, Massnahmen zu treffen, damit in Zukunft mehr Geld im Tal bleibt. Abschliessend bestätigt Marco Kleger, dass die Abschreibungen keinen Einfluss auf die Zahlungen in den Finanzausgleich haben.

➤ **Anträge des Gemeindevorstandes**

- Vorfinanzierungen:
 - ✓ Vorfinanzierung Scoulina und Chüra Marmotta CHF 3'000'000.00
 - ✓ Vorfinanzierung Pflegeheim Areal Du Lac CHF 2'000'000.00
- Genehmigung der Jahresrechnung sowie Zuweisung des Reingewinnes von CHF 264'244.86 auf das Eigenkapital, welches sich neu auf CHF 50'820'850.52 belaufen wird
- Genehmigung Schlussabrechnung Alpin Infra AG; Aktienkapital CHF 1'000'000.00
- Genehmigung Schlussabrechnung Alpin Infra AG; Agio CHF 2'000'000.00 (Spezialkredit Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2022; CHF 3'000'000.00)
- Kenntnisnahme von den Berichten der Revisionsstelle Curia Treuhand AG vom 17. April 2024 und der Geschäftsprüfungskommission vom 24. April 2024

Abstimmung

Ja	72
Nein	0
Enthaltungen	0

102 31/00 KREIS bzw. REGION OBERENGADIN | Allgemeines und Einzelnes
Region Maloja - Spital Oberengadin bzw. Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin SGO
Nachtragskredit für die Finanzierung des Spitals

Sachverhalt

Mit der Finanzierung von CHF 5'000'000.00 im Sinne eines Nachtragkredits für das Geschäftsjahr 2023 soll der Betrieb des Spitals Oberengadin sichergestellt werden, bis über die Neuausrichtung des Spitals und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) entschieden ist. Über zukünftige weitere Beträge an das Spital Oberengadin soll dann entschieden werden, wenn Klarheit über dessen Zukunft besteht.

Das Spital Oberengadin stellt die erweiterte medizinische Grundversorgung für das Oberengadin aufgrund von Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und den Gemeinden des Oberengadins sicher. Aufgrund der Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2022 leisten die Oberengadiner Gemeinden einen Betrag von CHF 2'750'000.00 pro Jahr an das Spital. Die saisonbedingte Bevölkerungszahl unterliegt starken Schwankungen (zwischen 17'000 und 100'000 Personen), was für das Spital grosse Herausforderungen in personeller und struktureller Hinsicht bringt. Mit rund 380 Mitarbeitenden ist das Spital der grösste Ganzjahres-Arbeitgeber der Region und bildet das Kernstück der SGO mit insgesamt rund 540 Mitarbeitenden. Wie manch andere Spitäler sieht sich auch das Spital Oberengadin mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert, die im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- nichtkostendeckende Tarife
- steigende Personalkosten
- erhöhte Sachkosten (z.B. Energiekosten)
- verminderte Erträge (weniger stationäre Fälle (durch Umsetzung der Vorgaben «Ambulant vor Stationär»), weniger zusatzversicherte Patienten, Reduktion der gemeinwirtschaftlichen Leistungen, Wegfall von COVID- Sondereffekten etc.)
- Teuerung die durch Tarife nicht abgedeckt wird.

Auf diese negativen Entwicklungen wurde im Jahr 2023 mit Sparmassnahmen im Umfang von CHF 1.25 Mio. reagiert. Auch im laufenden Jahr sieht sich die SGO gezwungen, die Organisation und sämtliche Prozesse auf Optimierungs- und Einsparungspotenziale zu prüfen mit dem Ziel, ein besseres Betriebsergebnis als 2023 zu erreichen.

Die oben genannten Faktoren führen dazu, dass im Jahre 2023 ein Defizit von CHF 5'000'000.00 verbucht werden muss. Somit erfüllt die SGO in ihrer Jahresrechnung die Vorgaben, welche mit der Kreditfinanzierung verbunden sind, nicht. Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Spitals Oberengadin (sog. "Going Concern" nach Art. 958a Abs. 2 OR) ist ernsthaft gefährdet.

Die SGO sieht sich daher gezwungen, zusammen mit den Gemeinden des Oberengadins die strategische Ausrichtung des Spitals grundlegend zu überprüfen. Bis die entsprechenden Entscheide, auch hinsichtlich der Finanzierung, gefällt sind, soll die finanzielle Situation des Spitals dadurch stabilisiert werden, dass die Gemeinden des Oberengadins CHF 5'000'000.00 in das Spital Oberengadin einbringen. Dies bedingt für die einzelnen Gemeinden entsprechende Nachtragskredite zusätzlich zum budgetierten Betrag 2023 von CHF 2'750'000.00, welche hiermit beantragt werden. Im Einzelnen teilen sich die Beiträge auf die 11 Oberengadiner Gemeinden gemäss Regionenschlüssel 2023 (ohne Gemeinde Bregaglia) wie folgt auf:

Sils i.E./Segl	3.71 %	CHF 185'500.00
Silvaplana	7.69 %	CHF 384'500.00
St. Moritz	37.11 %	CHF 1'855'500.00
Celerina	9.30 %	CHF 465'000.00
Pontresina	11.26 %	CHF 563'000.00

Samedan	13.10 %	CHF 655'000.00
Bever	2.77 %	CHF 138'500.00
La Punt Chamues-ch	4.76 %	CHF 238'000.00
Madulain	0.97 %	CHF 48'500.00
Zuoz	6.10 %	CHF 305'000.00
S-chanf	3.23 %	CHF 161'500.00
Total	100 %	CHF 5'000.000.00

Die Finanzierung ist aufgrund des Defizits 2023 notwendig, es handelt sich somit um eine Ausgabe, welche das Jahr 2023 betrifft, so dass der für das Jahr 2023 geltende Verteilschlüssel massgebend ist.

In der ersten Hälfte 2024 sollen Vorschläge für die Neuausrichtung des Spitals Oberengadin erarbeitet werden, so dass der politische Meinungsbildungsprozess in der zweiten Hälfte 2024 erfolgen kann. Entscheide und eventuelle Abstimmungen in den Gemeinden zur Neuausrichtung des Spitals Oberengadin und zu weiteren finanziellen Beiträgen sollen dann in der ersten Hälfte 2025 stattfinden, sodass die Umsetzung ab Mitte 2025 erfolgen kann.

Beurteilung aus Sicht des Gemeindevorstandes der Gemeinde Silvaplana

Nach Überzeugung des Gemeindevorstandes ist das Leistungsangebot des Spitals Oberengadin für das Oberengadin unabdingbar. Mit der beantragten Finanzierung, an welchen die Gemeinde Silvaplana gemäss Schlüssel der Spitalregion Oberengadin CHF 384'500.00 beiträgt, werden für das Spital Oberengadin die finanziellen Grundlagen dafür geschaffen, dass dieses seinen Leistungsauftrag erfüllen und damit auch gegenüber den rund 380 Mitarbeitenden als verlässlicher Arbeitgeber auftreten kann. Zudem wird den Verantwortlichen und insbesondere auch den Gemeinden der Spitalregion Oberengadin die nötige Zeit für die Weiterentwicklung des Spitals geschaffen, um dessen Zukunft zu planen und entsprechende Entscheide zu fällen. In der Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Silvaplana wurde der Betrag von CHF 400'000.00 im Aufwand als Abgrenzungsbuchung verbucht. Dieser Mehraufwand ist im 2024 erfolgsneutral

Diskussion

Daniel Bosshard informiert über den Transformationsprozess. Er hält fest, dass alle das Spital im Tal haben möchten, um eine Grundversorgung vor Ort zu haben. Es sei trotzdem nicht im Interesse der Bevölkerung, der Gemeinde, über Jahrzehnte ein Defizit zu tragen. Der Gemeindepräsident hält jedoch fest, dass das Gesundheitssystem immer viel kosten werde. Im Transformationsprozess werden neue Lösungen gesucht, mögliche Kooperationen. Im Herbst sollten erste Resultate vorliegen.

Katharina von Salis habe während ihren Spitalaufenthalten festgestellt, dass in den letzten Jahren sehr viel gebaut wurde. Für sie, mit Aussensicht, seien diese Investitionen nicht wirklich notwendig und nachvollziehbar. Auch wurde die Direktion fast jedes Jahr ausgewechselt. Sie möchte wissen, warum die Direktoren immer nach kurzer Zeit wieder gegangen sind. Sie könnte sich vorstellen, dass Direktoren aus dem Unterland zuziehen und ihre Familien, vielleicht wegen mangelnden qualifizierten Arbeitsstellen, im Unterland bleiben. Es sei vermutlich nicht erstrebenswert über lange Zeit so zu leben. Vielleicht sollte sich die Region Gedanken darüber machen, wie man qualifizierte Stellen anbieten könnte.

Urs Heer möchte wissen, warum die Streitthemen innerhalb der SGO immer über die Medien abgehandelt wurden. Die gesamte Situation mit Mitarbeitenden wurde, seiner Meinung nach, zu breit gestreut. Gestört habe ihn auch die Aussage, dass das Spital geschlossen werde, wenn die Gemeinden das Defizit nicht bezahlen. Es könne auch nicht angehen, dass innerhalb so kurzer Zeit über CHF 5 Mio. Nachtragskredit entschieden werden müsse. Ein KMU könnte nie so arbeiten. Er appelliert deshalb, den Kredit nicht zu sprechen. Dabei gehe es ihm nicht ums Geld; er möchte damit viel mehr ein Zeichen setzen. Die SGO hätte viel früher reagieren und nach Lösung suchen müssen. Bei den kommunizierten Sparmassnahmen werden CHF 200'000.00 für Weiterbildungen gestrichen; sollten die Mitarbeitenden nicht gut ausgebildet werden oder wurde bisher unnötig weitergebildet. Abschliessend empfiehlt er, dass Silvaplana ein Zeichen setzen und den Kredit nicht genehmigen sollte.

Daniel Bosshard informiert, dass der Transformationsprozess bereits eingeleitet wurde. Es sei nicht immer alles vorsehbar und Situationen verändern sich zuweilen sehr schnell. Bis im September 2024 könnte ein klarer Weg aufgezeigt werden, dieser sei heute noch nicht bekannt. Heute werde über den Nachtragskredit aus dem Jahre 2023 abgestimmt. Er bestätigt, dass auch im Jahre 2024 ein Nachtragskreditgesuch erwartet werde, danach sollte die Transformation greifen. Mit der Zahlung des Nachtragskredits 2023 könne die Gemeinde den Leistungsauftrag mit der SGO aufrecht erhalten.

Patrik Casagrande sei von Amtes wegen an der Gemeinderatssitzung in St. Moritz gewesen, an der dieses Geschäft behandelt wurde. Er fand es schade, dass dort auf dieses Geschäft gar nicht eingetreten wurde. Er würde es begrüßen, Frau Dr. Stallkamp und/oder Herrn Grossrieder zu diesem Thema zu hören.

Frau Dr. Stallkamp ist seit 1. Dezember 2023 CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin. Zu den häufigen Wechseln der Direktoren in den letzten Jahren könne sie deshalb nichts sagen. Sie habe aber das Glück, dass ihr Partner aus dem Engadin stamme und sie beide gerne hier zu Hause seien. Jetzt amte eine Geschäftsleitung, die im Engadin bleiben möchte. Als sie ihre Stelle antrat, war das Budget 2023 bereits erstellt. Heute sei sie an dem Punkt, wo sie mit der Geschäftsleitung den Weg suchen und besseren Weg gehen könne. Das Spital Samedan sei ein super modernes Spital geworden, welches für das Tal erhalten bleiben sollte. Eine Herausforderung sei sicher, dass die Tarife nicht gleichermassen angehoben werden, wie die Kosten steigen. Die Gesundheit sei unser wertvollstes Gut. Eine weitere Herausforderung sei die geographische Abgelegenheit des Engadins. Vor allem auch im Winter seien wir auf das regionale Spital angewiesen, wenn die Strassen zuweilen gesperrt sind. Sie verstehe es als die Aufgabe des Managements, die Kosten in Griff zu bekommen – auch wenn wir hier in der glücklichen Lage seien, dass sich das Tal das Spital so oder so leisten könne.

Roman Grossrieder ist seit vier Monaten im Amt bei der SGO. Er könne auch deshalb nicht beurteilen, warum gewisse Schritte, Überlegungen nicht vorher gemacht wurden. Einsparungen werden, ohne qualitative Einbussen in Kauf zu nehmen, geplant. Er informiert, dass die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin Fremdkapital aufnehmen musste, dabei seien sie gegenüber der Banken Bedingungen eingegangen, die die SGO heute nicht erfüllen könne. Gewisse Bedingungen können aufgehoben werden, wenn die Gemeinden diese CHF 5 Mio. nachträglich sprechen würde. Auch deshalb sei, gemäss Auskunft von Herrn Grossrieder, der Zeitplan so kurzfristig. Wenn die SGO die Bedingungen nicht erfüllt, müsste die Gemeinde rund CHF 34 Mio. Fremdkapital anders und vermutlich sehr kostenintensiv finanzieren – allenfalls durch weitere Kredite.

Auf Nachfrage von Urs Heer bestätigt Herr Grossrieder dass die SGO rund CHF 60 Mio. Umsatz mache. Herr Heer ist nach wie vor der Ansicht, dass so keine Geschäfte geführt werden können. Die Situation, so bestätigt Herr Grossrieder, sei unglücklich. Jetzt müsse jedoch eine Lösung angegangen werden. Die Herausforderungen seien gross und die Situation sei wie sie ist. Die SGO sei heute nicht in der Lage die Finanzierung selber zu stemmen.

➤ Antrag des Gemeindevorstandes

Der Gemeindevorstand beantragt die Gewährung eines Nachtragskredites von CHF 384'500.00 (= 7.69 % von CHF 5'000'000.00) zum bereits für das Jahr 2023 von allen Oberengadiner Gemeinden zugesicherten Betrag von total CHF 2'750'000.00 für die Finanzierung des Spitals Oberengadin.

Abstimmung

Ja	66
Nein	5
Enthaltungen	1

P.A. Region Maloja

P.A. Gemeinden Region Maloja

P.A. Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

P.A. Finanzverwaltung

103 04/03 BAUWESEN, PLANUNG | Ortsplanung, Zonenplan
Bauwesen - Gewerbezone Silvaplana; Projekt Allegra Silvaplana
Gewerbezone; Massnahmen zur Verbesserung der Situation

Sachverhalt

Im Bereich der Parzellen Nr. 1977 und 2050 in der Gewerbezone Silvaplana (Eigentümer Corvatsch Power GmbH) herrscht nach wie vor ein desolater Zustand. Die Strasse Via vers Chardens wurde vor allem in diesem Bereich in den letzten Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen. Für den geplanten Neubau auf der Parzelle Nr. 2050 wurde ein neues Baugesuch eingereicht. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich die Situation dort nicht so schnell ändern bzw. verbessern wird.

Der Gemeindevorstand hat bereits entschieden, die Via vers Chardens zu sanieren, bzw. Verbesserungsmassnahmen auszuführen. Die Sanierung inkl. Gestaltung ist erst vorgesehen, wenn die Bauarbeiten entlang der Strasse abgeschlossen sind.

Um die Situation vor Ort für Bewohner im Quartier, für Gäste und vor allem auch für unser Dorfbild zu verbessern, hat der Gemeindevorstand verschiedene Lösungen geprüft. Als Variante könnten die Parzellen mit einer bedruckten Plane eingekleidet werden.

Beispielbild: Erweiterung Studios Palace Hotel, Via Serlas, St. Moritz



Diese Massnahmen kostet die Gemeinde rund CHF 170'000.00 für drei Jahre

Eine Blache (250g/m²) mit Digitaldruck einseitig für eine Fläche von rund 1'100 m² kostet inkl. Montage gut CHF 70'000.00 inkl. MwSt. Für Gerüstarbeiten ist mit einem Betrag von weiteren CHF 85'000.00 inkl. MwSt. (Mietdauer 36 Monate) zu rechnen. Dazu kommen Unterhaltskosten während der Installationszeit.

Die Installation ist rund 160 m lang, um die Liegenschaften 2050 und 1977 inkl. Strassenbereich, vorgesehen und würde ausserhalb dieser beiden Parzellen installiert.



Diskussion

Axel Ziseniss erkundigt sich, ob im Bereich Schadstoffen vor Ort bereits Bodenproben genommen wurden. Daniel Bosshard bestätigt, dass sämtliche Ämter (ANU, SUVA u.a.) zugezogen wurden. Auf die Frage bezogen bestätigt er, dass bisher keine Schadstoffe nachgewiesen werden konnten.

Ivo Eggenberger stellt fest, dass eine solche Massnahme eine Baubewilligung brauche. Er macht sich Sorgen, ob Marco Giovanoli dagegen Einsprache erheben könnte, was Daniel Bosshard bestätigt.

Max Meier versteht nicht, dass man bei diesem Bauvorhaben bzw. der ganzen Situation nichts machen könne. Es sei für ihn nicht nachvollziehbar, dass man Baubewilligungen missachten und die Behörden trotzdem nicht handeln können. Seiner Meinung nach könne die Lösung doch nicht sein, dass über drei Jahre eine bedruckte Blache das Gebiet abschirme. Er stellt auch die Sicherheit, bei Sturm zum Beispiel, in Frage. Er sehe nur Probleme. Herr Meier würde es begrüssen, wenn mindestens die Auflage gemacht werde, dass Marco Giovanoli in dieser Zeit den Bau vollenden müsse. Daniel Bosshard bestätigt, dass man Baugesuche immer wieder neu eingeben könne und sich Projekte dadurch über Jahre verzögern können. Erst nach mehreren Eingaben könnte juristisch gegen den Bauherrn vorgegangen werden.

Esther Meier stellt fest, dass die Strasse (Via vers Chardens) sehr schlecht unterhalten sei. Vielleicht werde auch deshalb der Weg über das Dorf gewählt werden. Daniel Bosshard bestätigt, dass die Strasse provisorisch saniert werde (der Auftrag dazu wurde bereits erteilt).

Katharina von Salis informiert, dass es morgen, also am 21. Juni 99 Jahre her sei, seit das Autofahrverbot aufgehoben wurde. Das Gebäude bzw. die ehemalige Garage/Tankstelle dort sei historisch. Sie weiss, dass die Tankstelle damals dort erstellt wurde, weil eine solche Installation auf der Piazza dal Güglia wegen eines Servituts nicht möglich war. Die Gemeinde sollte versuchen, die historische Baute zu erhalten und damit bei Marco Giovanoli allenfalls etwas zu erreichen.

Der Gemeindevorstand macht sich Gedanken, wie man die Situation vor Ort für Anwohner und für Gäste verbessern könnte. Im Moment, so informiert Daniel Bosshard, sehe der Gemeindevorstand keine andere Möglichkeit.

Auf Nachfrage von Annina Leutenegger bestätigt Daniel Bosshard die Ausmasse des Gerüstes. Sie stellt besorgt fest, dass wenn das Gerüst nicht gedeckt werde, sie die desolate Situation weiterhin jeden Tag von ihrer Wohnung aus sehen müsse.

Marco Gaudenzi erinnert, dass eine eitrige Wunde nicht gepflastert werden sollte. Er ist der Ansicht, dass das Geld, eben dieses Pflaster auf der eitrigen Wunde sei und deshalb sehr schlecht investiert wäre. Er befürchtet, dass Marco Giovanoli dann hinter der Blache weiter Unordnung schaffen werde.

Menduri Kasper bemängelt die zwei offenen Müllcontainer beim Werkhof. Auch diese tragen nicht viel zu einem schönen Dorfeingang zu. Ausserdem halten viele entlang der Strasse um Abfall zu entsorgen, was zu einer Gefahrenquelle führt. Daniel Bosshard bestätigt, dass die Container umgesetzt werden sollen – ein Betrag dafür ist im Budget bereits enthalten.

Auf Nachfrage von Pascal Schär bestätigt Daniel Bosshard, dass die stark beschädigte Via vers Chardens zeitnah saniert werde (unabhängig von der Kreditgenehmigung).

➤ Antrag des Gemeindevorstandes

Projekt- und Kreditgenehmigung über CHF 170'000.00 für die Installation eines Gerüstes um die Parzellen Nr. 2050 und 1977 inkl. Verkleidung mit bedruckten Blachen für drei Jahre (unter Vorbehalt der Zustimmung der Grundeigentümer).

Abstimmung

Ja	29
Nein	40
Enthaltungen	3

104 07/17 **BAUWESEN - TIEFBAU, STRASSEN | Radwege**
Strassen - Radwege
Projekt Ausbau und Optimierung regionales Velowegnetz

Sachverhalt

Wie bereits in der Engadiner Post zu lesen war, möchte der Kanton, zusammen mit den Gemeinden und einer privaten Planungsfirma, eine umfassende Analyse des bestehenden Velowegnetzes vornehmen. Nach Chur und Davos soll nämlich die Region Maloja die dritte grosse Agglomeration mit einem optimierten Velonetz für den Alltagsverkehr werden.

«Langsamverkehr steht für die Fortbewegung zu Fuss, auf Rädern oder Rollen, angetrieben durch menschliche Muskelkraft.» So steht es auf der Webseite der Fachstelle Langsamverkehr des Kantons, welche beim Tiefbauamt angesiedelt ist. Und: «Die Fachstelle koordiniert die Planung, den Bau und die Signalisation der Anlagen des Langsamverkehrs von kantonalem Interesse.

Region Maloja bzw. die Präsidentenkonferenz hat Commitment abgegeben

Anlässlich der April-Sitzung hat die Präsidentenkonferenz ein Commitment für eine durchgängige Wegeverbindung im Bereich Alltags-Langsamverkehr zwischen S-chanf und Castasegna abgegeben. Demzufolge soll der Kanton mit der Projektierung, öffentlichen Auflage und dem Bau von Bauten und Anlagen des Langsamverkehrs beauftragt werden.

Ob das tatsächlich passiert, hängt nun von jeder einzelnen Gemeinde ab, die den entsprechenden Entscheid fällen muss. Auf Basis des revidierten Sachplans Velo soll möglichst über alle Gemeinden hinweg der Aspekt des Alltags-Langsamverkehr durchleuchtet und mögliche Schwachstellen respektive Verbesserungspotenzial aufgezeigt werden. Die Zuständigkeit für das Velonetz liegt grundsätzlich in der Kompetenz der Gemeinden.

Das Dreiergespann

Das Kantonale Tiefbauamt, die Gemeinden und eine private, auf solche Fragen spezialisierten Planungsfirma sollen in einem Projekt definiert werden, um Verbesserungen vorzunehmen, um zu definieren, welche Velowege geplant und gebaut werden sollen. Dabei sollen private, touristische und politische Aspekte berücksichtigt werden. Im Oberengadin wären alle elf Gemeinden der Region Maloja in das Projekt integriert. Grosse Teile des Oberengadins sind zudem im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgeführt, was die Planung anspruchsvoll macht.

Der Kanton zahlt kräftig mit

Im Regierungsprogramm 2025 bis 2028 soll der Langsamverkehr als Zukunftsmodell gefördert und neben dem Privatverkehr und dem ÖV als wichtige und gleichbedeutende Mobilitätsform verankert werden. Auch wenn im Grundsatz die Gemeinden für das Velonetz zuständig sind, wird der Kanton in Zukunft eine wichtigere Rolle übernehmen. Nicht nur bei der Planung, der Projektierung und dem Bau, sondern auch bei der Finanzierung. Gemäss dem kantonalen Sachplan Velo kann der Kanton im Bereich des Alltagsverkehrs an den Ausbau des Velonetzes für das Grundnetz bis zu 80 Prozent der anrechenbaren Kosten übernehmen, beim Ergänzungsnetz sind es bis zu 50 Prozent.

Das nationale Gesetz gibt vor

Das vom Souverän 2018 gutgeheissene nationale Velogesetz ist am 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Dieses verpflichtet die Kantone und Gemeinden, innerhalb von fünf Jahren ein gutes, zusammenhängendes Velowegnetz zu planen und dieses bis 2042 umzusetzen.

Diskussion

Patrik Casagrande möchte zur Klärung wissen, ob es hier lediglich um eine Absichtserklärung zum Ausbau des Velowegnetzes handle, was von Gemeindepräsident Bosshard bestätigt wird.

➤ Antrag des Gemeindevorstandes

Der Gemeindevorstand beantragt, die notwendigen Massnahmen für den Ausbau des Velowegnetzes auf Gemeindegebiet von Silvaplana, gemäss kantonalem Sachplan Velo, im Bereich des Alltagverkehrs zu unterstützen.

Abstimmung

Ja	72
Nein	0
Enthaltungen	0

P.A. Region Maloja

P.A. Bauamt

P.A. Abteilung Verkehr

105 00/80 ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN | Varia Varia Varia am 20. Juni 2024

Sachverhalt

- Der Gemeindevorstand von Silvaplana informiert über folgende Themen:
 - ✓ Wiesenruf
 - ✓ Begegnung mit Mutterkühen
 - ✓ Nächste GV am 11. Juli – Garage Schulhaus
 - ✓ Weitere GV am 28. November 2024 – Budget aber auch KRL allenfalls inkl. Vorstellung Arbeitsgruppe (Bereinigung KRL)
 - ✓ Mitarbeiterinformationen
 - ✓ Eröffnung KiBe am Samstag, 10. August – Silvaplana Viva – allen zeigen, was in den letzten acht Jahren realisiert wurde (Kreisel Mitte, Umbau Gemeindehaus, Infostelle, KiBe/Scoulina, Quadrin)
 - ✓ Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung; Unterstützung für kulturell und wissenschaftlich begabte Kinder aus St. Moritz, Silvaplana, Sils und Maloja
- Emanuela Senatore wünscht einen Handlauf entlang der Via Suot Pignia Richtung Überbauung Bellaval.

GEMEINDEVORSTAND SILVAPLANA

Der Präsident	Die Gemeindeschreiberin
Daniel Bosshard	Franziska Giovanoli